Berührungspunkte

DAS MAGAZIN DES ZENTRUMS ELISABETH WALCHWIL | NR. 1 Februar 2018

THEMEN

«Wenn ich an Ferien denke, dann an das Zentrum Elisabeth.»

Andreas Trachsler schildert in der Reportage ab Seite 2 warum das Zentrum Elisabeth für ihn ein besonderer Ort ist.

«Die Zufriedenheit der Gäste zeigt sich in einem Lächeln»

sagt Irma Zimmermann auf Seite 4, die im Zentrum Elisabeth im Pflegebereich arbeitet und einen Coiffeursalon betreibt.

EDITORIAL

Liebe Freunde des Zentrums Elisabeth

2018 bringt für unser Zentrum zwei Höhepunkte: Wir dürfen unser zwanzigjähriges Jubiläum feiern. Nach intensiven Umbauarbeiten konnte 1998 das Zentrum dem neuen Bestimmungszweck übergeben werden. Seither beherbergt unser Kurhaus in erster Linie Menschen mit einer chronisch neurologischen Krankheit – allen voran MS-Betroffene und ihre Angehörigen, die hier eine erholsame Zeit verbringen können.

Die wunderbare Lage, die behindertengerecht ausgebauten Baulichkeiten sowie das gastfreundliche wie fachlich versierte Personal in der Hotellerie und in der Pflege sind bis heute die Markenzeichen unseres Zentrums. Unsere Türen sind offen für Menschen, die nach einem Spitalaufenthalt Erholung suchen oder aufgrund ihrer persönlichen Situation unsere Dienstleistungen für eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen möchten.

Als Präsident durfte ich die Entwicklung unseres Zentrums miterleben. Es galt, die Herausforderungen mit Mut, aber auch mit Vorsicht anzupacken. Das gute Echo, die erfreuliche Auslastung und das Wissen, dass das Zentrum einen wichtigen Beitrag in unserer Gesellschaft leistet, verleiht uns den Elan, 2018 ein neues Projekt in die Tat umzusetzen. Dieses Frühjahr werden wir den Spatenstich für einen Neubau vornehmen. Wir möchten in Zukunft Wohnmöglichkeiten für Gäste bieten, die permanent bei uns leben möchten. Die Kombination, ein möglichst eigenständiges Leben zu führen und bei Bedarf unsere Dienstleistungen in der Hotellerie und in der Pflege zu nutzen, entspricht einem echten Bedürfnis.

Wir freuen uns auf die beiden Höhepunkte. Freuen Sie sich mit uns. Danke für Ihre Treue und Ihre Unterstützung.

Dr. Peter Bieri, Präsident
alt Ständerat des Kt. Zug

FERIENFEELING GENIESSEN UND NEUE KRAFT TANKEN

«Das Zentrum Elisabeth ist für mich ein ganz besonderer Ort.»

Gut gelaunt unterwegs: Andreas Trachsler mit Monika Leuenberger.

Für die meisten Menschen sind regelmässige Reisen in fremde Länder heute ganz selbstverständlich. Andreas Trachsler denkt bei Ferien an Walchwil und das Zentrum Elisabeth. Hier geniesst er die herrliche Lage und fühlt sich rundum wohl.

Zu den regelmässigen Gästen im Zentrum Elisabeth gehört auch Andreas Trachsler aus Wetzikon. «Ein Wochenende oder eine Woche Ferien an diesem schönen Ort verbringen zu können, ist für mich ein ganz besonderer Höhepunkt. Bereits Ende Januar habe ich wieder die Möglichkeit, schöne und erholsame Tage im Zentrum Elisabeth verbringen zu können», erklärt er im Gespräch. Die Vorfreude darauf ist gross.

Die Natur am See geniessen

Andreas Trachsler, 63, leidet seit seiner Geburt an Spina bifida, einer angeborenen Fehlbildung im Bereich der Wirbelsäule und ist deshalb auf den Rollstuhl angewiesen. Er lebt und arbeitet heute im IWAZ (Sozialun-

ternehmen für Menschen mit Handicap) in Wetzikon und wird im Alltag durch seine Schwester Marcelle Engeli und ihren Ehemann unterstützt. «Die Woche über arbeite ich in der Werkstatt des IWAZ. Zu meinen Aufgaben gehören je nach Arbeitsanfall Kontrollarbeiten im elektronischen Bereich. Eine Arbeit, die abwechslungsreich ist», erklärt er. Zu seinen Hobbys befragt, nennt er das Musikhören, wobei er sich nicht auf eine Musikrichtung festgelegt hat. «Ich bin offen, was Stil und Rhythmus betrifft. Wichtig ist, dass mir die Lieder und Stücke gefallen», betont Andreas Trachsler. Die Natur am See geniessen, ist eine weitere Leidenschaft, die er in seiner Freizeit pflegt. «An schönen Tagen fahre ich mit dem Elektrorollstuhl am Pfäffiker See entlang und lasse die Eindrücke auf mich wirken. Langweilig wird das nie, denn der See zeigt sich immer wieder von einer neuen und interessanten Seite.»

Die Umgebung erkunden: Gemeinsame Ausflüge mit Schwester und Schwager.

Am Anfang war ein Schnupperwochenende

Das Zentrum Elisabeth hat Andreas Trachsler 2009 kennengelernt. «Meine Schwester hat mich auf die Möglichkeit hingewiesen, dass dort speziell Menschen mit Handicap Ferien verbringen können. Zuerst war ich skeptisch, ob ich einen solchen Aufenthalt auch bewältigen kann, denn im Rollstuhl ist alles sehr viel beschwerlicher und ich bin auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen. In Begleitung meiner Schwester habe ich dann das Zentrum Elisabeth anlässlich meines Geburtstages, sozusagen zum «Schnuppern», besucht. Ich war überrascht über die hervorragende Ausstattung und Betreuung und ganz einfach begeistert. Seitdem versuche ich mindestens einmal im Jahr eine Woche oder - je nach Möglichkeit - ein Wochenende im Zentrum Elisabeth verbringen zu können. Meine Schwester oder mein Schwager begleiten mich dabei, weil ich die Fahrt nach Walchwil mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht schaffen würde. Das Reisen allein und ohne Begleitung ist in meiner Situation ein Problem.» Leider fehlt es immer noch an einer durchgängigen Barrierefreiheit bei öffentlichen Verkehrsmitteln, bedauert Andreas Trachsler. Er war in Begleitung einer guten Bekannten zwei Mal in Deutschland. Eine Ausnahme, denn Reisen ins Ausland gehören in seinem Leben zu den seltenen Erlebnissen.

Gästezimmer mit fantastischem Ausblick.

Erholen und Ferienstimmung spüren

«Auch deshalb ist das Zentrum Elisabeth für mich ein ganz besonderer Ort, weil ich mich hier vom Alltag erholen kann und Ferienstimmung spüre.» «Wenn mein Bruder an Ferien denkt, dann ist das Walchwil», ergänzt seine Schwester Marcelle Engeli. Im Zentrum Elisabeth geniesst Andreas Trachsler vor allem die herrliche Lage mit der grandiosen Aussicht auf den See und das Bergpanorama. «Wir fahren auch gemeinsam ins Dorf, haben schon Ausflüge mit dem Schiff unternommen und machen zusammen Spiele. Weil wir mittlerweile auch viele Gäste kennen, ist jeder Aufenthalt ein Nach-Hause-Kommen», sagt seine Schwester. Für Andreas Trachsler ist ein tägliches Programm gar nicht notwendig. Auch schlechtes Wetter ist in Walchwil kein Problem. «Die Zimmer sind alle schön und bequem eingerichtet, da hält man sich gerne auf. Auch hier bietet der Blick aus dem grossen Fenster eine wundervolle Aussicht. Dazu kommen die abwechslungsreichen, guten Mahlzeiten, die auch kulinarisch etwas Besonderes sind.»

Offen für die Anliegen der Gäste

Dem Team des Zentrums Elisabeth möchte Andreas Trachsler ein ganz besonderes Kränzchen winden und sich für die hervorragende Gastfreundschaft bedanken. Die Mitarbeitenden sind immer nett, bestens gelaunt und für die Anliegen der Gäste offen. «Man spürt hier, dass die Gäste willkommen sind und im Mittelpunkt stehen. Wir geniessen zu jeder Jahreszeit einen rundum gelungenen Aufenthalt in einer sehr herzlichen und familiären Atmosphäre», sagt seine Schwester abschliessend.

INTERVIEW MIT IRMA ZIMMERMANN

«Ihre Zufriedenheit zeigt sich bereits in einem Lächeln»

Frau Zimmermann, Sie sind in verschiedenen Funktionen im Zentrum Elisabeth tätig. Können Sie das näher erläutern?
Irma Zimmermann: Mit kleineren Unterbrüchen arbeite ich seit ca. 10 Jahren im Zentrum Elisabeth im Pflegebereich. Für Gäste mit Handicap ist es sehr wichtig, dass die Grundpflege während des Aufenthaltes sichergestellt ist. Das Zentrum Elisabeth verfügt zudem über einen eigenen Coiffeursalon. Hier bin ich an zwei Tagen in der Woche, Montag und Freitag, als Coiffeuse für die Gäste und für externe Kunden da. Für beide Berufe habe ich eine Ausbildung absolviert.

Viele Gäste des Zentrums Elisabeth haben ein Handicap und sind auf den Rollstuhl angewiesen. Welche Herausforderungen sind damit für eine Coiffeuse verbunden?
Irma Zimmermann: Unser Salon ist so ausgestattet, dass sich unsere Gäste wohlfühlen und entspannen können. Dazu gehört auch, dass sie mit dem Rollstuhl bis zum Frisiertisch fahren und von mir im Rollstuhl frisiert werden. Eine besondere Herausforderung für mich als Coiffeuse ist damit nicht verbunden.

Steht der Salon nur den Gästen des Zentrums Elisabeth zur Verfügung?
Irma Zimmermann: Der Salon ist öffentlich und steht nicht nur den Gästen des Zentrums Elisabeth zur Verfügung, sondern auch anderen Kunden aus dem Ort oder der Umgebung. Insbesondere nach einem Krankenhausaufenthalt wünschen sich die Kunden eine neue Frisur oder eine intensive Pflege ihrer Haare. Es gibt auch keine Einschränkungen beim Leistungskatalog. Ich biete das gesamte Spektrum eines Coiffeursalons, vom attraktiven Haarschnitt bis zur trendigen Färbung.

Wie wird das Angebot angenommen?
Irma Zimmermann: Ich versuche, die Kunden optimal zu beraten und ihre Wünsche und Vorstellungen zu erfüllen. Ihre Zufriedenheit zeigt sich in einem Lächeln, wenn sie sich im Spiegel betrachten, aber auch in persönlichen Worten. Die Gäste des Zentrums haben bei ihrem Aufenthalt die Möglichkeit, ohne Organisationsaufwand ihre Haare pflegen und sich verschönern lassen zu können. Ein Service, der sehr geschätzt wird.

PFLEGEFONDS

Helfen Sie mit!

Helfen Sie auch in diesem Jahr MS-betroffenen Menschen!

Mit unserer ersten Ausgabe von «Berührungspunkte» im neuen Jahr bedanken wir uns ganz herzlich bei den Gönnern, Freunden und Donatoren des Zentrums Elisabeth für die bisher geleistete Unterstützung. Nur durch Ihre Mithilfe ist es möglich, dass im Zentrum Elisabeth rund um die Uhr Pflegepersonal anwesend sein kann, welches die auf den Rollstuhl angewiesenen Menschen betreut – ohne dass den Pflegebedürftigen dabei finanzielle Nachteile entstehen.
Auch 2018 sind wir, respektive die MS-betroffenen Gäste, auf Ihre Unterstützung angewiesen, für die wir Ihnen jetzt schon ein ganz herzliches «Vergelt's Gott» sagen.
Und alle, die sich in diesem Jahr zum ersten Mal entschliessen, Jahresgönner, Freund oder Donator des Zentrums Elisabeth zu werden, heissen wir in unserem Kreis ganz herzlich willkommen. Auch Ihnen gilt im Namen der pflegebedürftigen Gäste unser herzlichster Dank.

Unterstützen Sie den Pflegefonds für MS-Betroffene mit einem Jahresbeitrag und helfen Sie Menschen, die mit MS leben müssen!

Jahresgönner
Mit dem Betrag von 30 Franken werden Sie Jahresgönner und finanzieren die ungedeckten Pflegekosten eines MS-Betroffenen für einen Tag.

Freund **des Zentrums Elisabeth**
Unterstützen Sie als Freund des Zentrums Elisabeth den Pflegefonds mit einem jährlichen Beitrag von 60 Franken.

Donator **des Zentrums Elisabeth**
Mit einem Jahresbeitrag ab 120 Franken werden Sie Donator des Zentrums Elisabeth und Sie unterstützen so den Pflegefonds mit einem monatlichen Beitrag von 10 Franken.

JETZT AUF FACEBOOK...

...follow us und Sie sind jederzeit informiert: Neuigkeiten, interessante Beiträge und zahlreiche Fotos vom Zentrum Elisabeth.

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Zentrum Elisabeth
Redaktionsleitung: Stéphane Gay-Lang
Texte: Sabine Flachsmann
Fotos: Monika Leuenberger
Layout: www.grafikkonzepte.de
Druck: Heller Druck AG, Cham
Ausgabe: 4 x jährlich
Auflage: 17'000 Exemplare
Abonnement: Für GönnerInnen im Spendenbetrag ab Fr. 5.– enthalten

Kontaktadresse
Verein Zentrum Elisabeth
Hinterbergstrasse 41, 6318 Walchwil
Tel: 041 759 82 82, Fax: 041 759 82 00
E-Mail: kontakt@zentrum-elisabeth.ch
www.zentrum-elisabeth.ch

Spendenkonto:
Postfinance
IBAN: CH05 0900 0000 6001 5380 0